

Bewußtseinsanalysen: Wie herangehen?

Wann und wie fertigen Parteileitungen für die politische Massenarbeit Bewußtseinsanalysen an?

Horst Drews
Leitpropagandist, Seehafen Wismar

(NW) „Mit der Einberufung des XII. Parteitages“, vermerkt die 7. Tagung des ZK der SED, „verbindet sich für alle Parteiorganisationen, ihre politisch-ideologische und organisatorische Kampfkraft voll auf die Vorbereitung dieses bedeutsamen Ereignisses im Leben unserer Partei und des ganzen Volkes einzustellen.“

Für die politische Führung ist es dabei unerlässlich, die Lage im jeweiligen Verantwortungsbereich exakt und umfassend einzuschätzen. Dazu gehört, zu analysieren, wie die Bereitschaft der Werktätigen ausgeprägt ist, sich für die Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitages einzusetzen, wie Motive und Haltungen beitragen zur Stärkung des Sozialismus auf politischem, ökonomischem, geistig-kulturellem und militärischem Gebiet, wie die Werktätigen den Versuchen des Klassengegners, ideologisch einzudringen, begegnen.

Bei der Erarbeitung von Bewußtseinsanalysen hat es sich bewährt, wenn die Parteileitungen Einschätzungen zu folgenden Fragen erarbeiten:

- Wie bestimmen die Beschlüsse der Partei das Denken und Handeln der Werktätigen?
- Wie ist die Bereitschaft der Werktätigen ausgeprägt, am Arbeitsplatz, aber auch in der gesellschaftlichen Arbeit in der ganzen Breite den Sozialismus in der DDR zu stärken?
- Welche Motive liegen dem Denken und Handeln der Menschen zugrunde?
- Welche Positionen werden zu außenpolitischen Fragen, zu sich in den anderen sozialistischen Ländern vollziehenden Entwick-

lungen, zur Politik der SED im Kampf um Abrüstung und internationale Entspannung bezogen?
- Wie sind solche Grundpositionen wie sozialistischer Patriotis-

Geschichtsforschung nie abgeschlossen

Viele Betriebe unseres Kreises haben ihre Betriebsgeschichte erforscht. Worauf sollten sie sich nun in der Geschichtsforschung konzentrieren?

Hans-Dieter Trebesius
Mitglied der Geschichtskommission der Kreisleitung Merseburg

(NW) Auch dort, wo die Parteiorganisationen die Geschichte ihres Betriebes oder ihrer Einrichtung bereits veröffentlichten, sollte stets davon ausgegangen werden, daß damit die betriebsgeschichtliche Forschung nicht abgeschlossen ist. Sie ist vielmehr eine ständige Aufgabe, deren Ziel es ist, tiefer in gesellschaftliche Erscheinungen und Zusammenhänge der Geschichte des Betriebes, eingebettet in die Entwicklung im jeweiligen Territorium und der ganzen DDR, einzudringen.

Es empfiehlt sich daher, daß die Parteiorganisationen ihr Augenmerk verstärkt auf die Erforschung von Teilproblemen oder einzelnen Zeitabschnitten der Betriebsgeschichte richten. Das kann zum Beispiel die Geschichte der Betriebsparteiorganisation, der Gewerkschaftsorganisation und anderer Massenorganisationen des Betriebes oder von Einheiten der Kampfgruppen der Arbeiterklasse betreffen.

Auch das Werden und Wachsen der deutsch-sowjetischen Freundschaft, einschließlich der Partnerbeziehungen zu Betrieben

aus, proletarischer Internationalismus und Klassenwachsamkeit entwickelt?

Die Erarbeitung von Bewußtseinsanalysen erfordert ein enges Zusammenwirken der Parteileitungen mit allen gesellschaftlichen Organisationen im Verantwortungsbereich, vor allem mit der Gewerkschaft, dem Jugendverband und den staatlichen Leitungskadern.

in der UdSSR und anderen sozialistischen Ländern, sollte zum Gegenstand weitergehenden Forschens gemacht werden. Das gilt ebenso für die Aktivisten-, Wettbewerbs- und Neuererbewegung und die Geschichte der Technik im Betrieb.

Auch die Erforschung und Veröffentlichung der Geschichte von Betriebsberufsschulen und Betriebssportgemeinschaften sollte in Angriff genommen werden. Das Aufzeichnen von Lebensbildern verdienstvoller Partei- und Arbeiterveteranen ist eine ständige Aufgabe.

Unerlässlich für die Geschichtsforschung ist es, wichtige Ereignisse im Betrieb unmittelbar nach dem Zeitpunkt des Geschehens zu erfassen.

Wertvolle Hinweise, wie die Betriebsgeschichte ständig zu vervollkommen ist, erhalten die Parteileitungen im „Handbuch zur Betriebsgeschichte“, herausgegeben vom Institut für Marxismus-Leninismus beim ZK der SED, erschienen im Dietz Verlag Berlin 1988.